© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Nro. 21.

Botanische Zeitung.

Regensburg, Montags am 14. November 1803.

I. Recensionen.

Schwerin, gedruckt mit Bärensprungschen Schriften: Sammlung deutscher Laub-Moose. Gesammelt und herausgegeben von Georg Ernst Wilhelm Crome, der botan. Gesellschaft zu Regensburg Ehrenmitgliede. 1803. 90 Seiten Text, und 60 aufgeklebte Moose, in Quart. Preis: 5 fl. 24 kr.

Je mehr in unsern Tagen die Lehre von den Moosen an Zuwachs und Entdeckungen gewinnt; je mehr sie eben deswegen ein weiter ausgebreitetes Studium wird; um desto gröſser sind auch die Bedürfniſse, wodurch die gemachten Entdeckungen bekannter werden, und das Studium erleichtert wird. In letzterer Rücksicht ist gegenwärtige Sammlung von unverkennbarem Nutzen, indem hier die Natur selbst vor Augen liegt, die alle noch so gut gerathene Abbildungen und Beschreibungen weit hinter sich zurück läſst. Sehr zweckmäſsig, und äuſserst vortheilhaft für An-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04831-0325-8

fänger, ist die vorausgeschickte Erklärung der Terminologie bei den Laubmoosen, die sich gröſstentheils auf Blüthen- und Fruchttheile beziehen, indem die Benennungen der übrigen Theile meistens mit andern Vegetabilien übereinkommen. Die Blüthentheile sind knospenförmig, oder kopfförmig, oder sternförmig; die wesentlichsten Fruchttheile sind: der Mooskelch, die Borste, die Kapsel, die Mütze und das Saamen-Säulchen. Die zufälligen Fruchttheile sind: das Scheidchen, der Ansatz, der Deckel, der Ring oder die Franze, das Maul und das Zwergfell. Die verschiedenen Arten aller dieser Theile werden hinlänglich erklärt, und durch angeführte Beispiele erläutert. Unter der Ueberschrift: „Vermischte Bemerkungen über die Laubmoose," theilt Hr. Crome seine Erfahrungen über die Wohnplätze der Laubmoose mit, die meistens an feuchten schattigen Orten, manchmal aber auch sehr bestimmt an ausgewählte Plätze gebunden sind. Die Frühling- und Herbstzeit ist ihnen hauptsächlich zum Blühen und Fruchttragen angewiesen. Der Nutzen der Moose, meint Hr. C. bestehe vorzüglich mit darinn, daſs er zu Bächen und Flüſsen, die aus Gebirgen kommen, beitrage. Die Torfmoose dienen zur Austrocknung der Sümpfe, und die Baummoose schützen ihren Standort für die Kälte,

für

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04831-0326-4

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

für Dürre und für zu grofse Feuchtigkeit. Auch soll es dienlich seyn, Betten, anstatt Federn, mit Moos auszustopfen. Man soll eine und dieselbe Moosart zu verschiedenen Jahrszeiten fürs Herbarium sammeln. Zur Einsammlung der Pflanzen bedient sich Hr. C. zweier Pappendeckel, die in Form eines Foliobandes hinten durch Leder vereinigt sind, und worinn einige Bücher Löschpapier zum Pflanzeneinlegen befindlich. Zur Aufbewahrung der Laubmoose räth Hr. C. an, sie auf einzelne Quartblätter zu kleben, und das Ganze zwischen zwei Pappendeckeln, die zusammen gebunden werden, aufzubewahren. Endlich geht der Verf. zur Beschreibung der gelieferten Moosarten über, wobei die gebräuchlichste Trivialbenennung, die richtigste Diagnose und Synonymie, überall mit Hinweisung auf die neuesten Schriftsteller, angeführt, und zuletzt eine eigene genaue Beschreibung, nebst den Wohnörtern, hinzugefügt wird. Der Inhalt ist folgender: 1) Phascum subulatum, 2) Sphagnum obtusifolium, 3) Sphagnum squarrosum: ramis distantibus fasciculatis alternis, foliis lanceolato-acuminatis concavis imbricatis semiamplexicaulibus decurrentibus. Operculo convexo. 4) Sph. intermedium, 5) Sph. cuspidatum. Die gelieferten Exemplarien zeigen deut-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04831-0327-9

lich, dafs alle vier Arten des Sphagnum wirklich verschieden sind; nur wäre zu wünschen, dafs die letztere Art mit Kapseln möchte versehen seyn. 6) Gymnostomum ciliatum, 7) Tetraphis pellucida, 8) Encalypta vulgaris, 9) Dicranum purpureum, 10) D. scoparium, 11) D. heteromallum, 12) D. fragile, 13) D. adiantoides, 14) D. viridulum, 15) D. pulvinatum, 16) Trichostomum heterostichum, 17) Tortula subulata, 18) T. ruralis, 19) T. unguiculata, 20) Funaria hygrometrica; das Exemplar könnte vollständiger seyn. 21) Bryum androgynum, 22) Br. palustre, 23) Br. hornum, 24) Br. cuspidatum, 25) Br. roseum, 26) Br. undulatum (Roth. nicht Linn.). Sehr artig findet man hier die Linneischen Abarten von Mnium serpillifolium zur besern Vergleichung neben einander gestellt. 27) Meesia uliginosa, 28) Barthramia pomiformis, 29) Hypnum sylvaticum, 30) H. triquetrum, 31) H. purum, 32) H. cuspidatum, 33) H. abietinum (ohne Kapseln), 34) H. proliferum, 35) H. parietinum, 36) H. recognitum, 37) H. extricatum, 38) H. cupressiforme, 39) H. squarrosum, 40) H. loreum, 41) H. myosuroides, 42) H. plumosum, 43) H. lutescens, 44) H. piliferum, 45) H. rutabu-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04831-0328-5

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

tabulum, 46) H. striatum, 47) H. brevirostre, 48) H. riparium. Eine schöne zahlreiche Suite dieser interessanten Gattung! 49) Leskea complanata (nicht Leskia), 50) L. sericea, 51) Neckera viticulosa, 52) N. dendroides, 53) N. curtipendula, 54) Polytrichum commune, 55) P. Juniperifolium, 56) P. piliferum, 57) P. urnigerum, 58) P. nanum, 59) P. aloides, 60) P. undulatum.

Diese Sammlung enthält manchen Nachtrag zu Timm's Flora Megapolitana, und der Verf. hat die neu aufgefundenen Arten mit * bezeichnet. Das Ganze ist ein schätzbarer Beitrag zur deutschen Flora, und wird jedem Liebhaber dieser Gewächse sehr willkommen seyn. Möchte nur der Verf. immer eine hinlängliche Anzahl von Exemplarien vorräthig haben, und die Fortsetzungen so schnell als möglich folgen lasen; an Absatz wird es ihm gewiss nicht fehlen, da solche Werke immer ihren entschiedenen Werth behaupten.

II. Correspondenznachrichten.

Auszug aus einem Schreiben des Herrn Andr. Wolny, Professor. Humaniorum und Gymnasii Director. an die Botan. Gesellschaft, d. d. Karlowitz den 27. Sept. 1803.

„Es wird der Botan. Gesellschaft vielleicht nicht

miss-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04831-0329-3

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

tabulum, 46) H. striatum, 47) H. brevirostre, 48) H. riparium. Eine schöne zahlreiche Suite dieser interessanten Gattung! 49) Leskea complanata (nicht Leskia), 50) L. sericea, 51) Neckera viticulosa, 52) N. dendroides, 53) N. curtipendula, 54) Polytrichum commune, 55) P. Juniperifolium, 56) P. piliferum, 57) P. urnigerum, 58) P. nanum, 59) P. aloides, 60) P. undulatum.

Diese Sammlung enthält manchen Nachtrag zu Timm's Flora Megapolitana, und der Verf. hat die neu aufgefundenen Arten mit * bezeichnet. Das Ganze ist ein schätzbarer Beitrag zur deutschen Flora, und wird jedem Liebhaber dieser Gewächse sehr willkommen seyn. Möchte nur der Verf. immer eine hinlängliche Anzahl von Exemplarien vorräthig haben, und die Fortsetzungen so schnell als möglich folgen lasen; an Absatz wird es ihm gewiss nicht fehlen, da solche Werke immer ihren entschiedenen Werth behaupten.

II. Correspondenznachrichten.

Auszug aus einem Schreiben des Herrn Andr. Wolny, Professor. Humaniorum und Gymnasii Director. an die Botan. Gesellschaft, d. d. Karlowitz den 27. Sept. 1803.

„Es wird der Botan. Gesellschaft vielleicht nicht

miss-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04831-0329-3

mifsfallen, dafs Ihre Regensburger Botanische Zeitung auch zu Karlowitz in Sirmien, und zwar nicht ohne Wirkung gelesen wird. Mit grofsem Vergnügen sah ich die Erscheinung dieser Zeitschrift, da ich längst schon etwas Aehnliches gewünscht hatte; indem es mir aufser allen Zweifel gesetzt zu seyn scheint, dafs so eine Zeitschrift, besonders wenn sie vermehrter herausgegeben würde, fast das einzige Mittel sei, diese Wifsenschaft zu erweitern, zu berichtigen, und fester zu gründen; die Pflanzenkenner und Liebhaber aus allen Gegenden mit einander bekannt zu machen, und sie in nähere Gemeinschaft unter einander zu bringen; die gegenseitige Mittheilung der Erfahrungen, Meinungen und der Naturprodukte selbst zu erleichtern und zu beschleunigen, und dadurch die Pflanzenkunde, so viel möglich, zu vervollkommnen. Wovon der gute Erfolg um so mehr zu erwarten wäre, wenn alle diese Mittheilungen an einen gewifsen Mittelpunkt, wie z. B. die löbl. bot. Gesellschaft seyn könnte, giengen, und von da aus berichtigter in die botanische Welt ausgehen könnten. Hiezu hat die löbl. bot. Gesellschaft schon einen erwünschten Anfang gemacht, möchten nur sämmtliche Botaniker, aus Liebe zu ihrer Wifsenschaft, sich bald mit ihr vereinigen!!

Die

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04831-0330-5

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.

Die Herausgabe der cryptogamischen Gewächse von H. Funk (Bot. Zeit. Nro. 5.), und der Antrag, und die Einladung des H. D. Römer (Bot. Zeit. No. 15.) sind vielleicht die ersten Versuche, die Pflanzensammlungen vollständiger zu machen.

Was den wechselweisen Tauschantrag des H. D. Römer betrift, scheint mir, dafs dieses für die ganze Wifsenschaft so nützliche Unternehmen nicht eher vortheilhaft zu Stande kommen könne, als wenn es den Herren Botanikern gefiele, entweder ein vollständiges Verzeichnifs aller in ihrer Sammlung befindlichen Doubletten, oder, was mir noch nützlicher zu seyn scheint, aller in ihrer Gegend wild wachsenden oder gezogenen Pflanzen, mittelst dieser Zeitschrift mitzutheilen, weil nur von diesen *) alle Anfragen befriedigt werden können, mit der Mittheilung aus der Sammlung aber der Anbieter in Verlegenheit käme, wenn mehrere eine und die nemliche Pflanze verlangten, und nur Ein Exemplar vorhanden wäre, oder mehrere zugleich ihm eine und die nemliche Pflanze zusendeten.

In dieser Hinsicht nehme ich mir die Freiheit, den Index Vegetabilium der hiesigen Gegend einzusenden, der jedoch bei weitem noch nicht vollstän-

*) d. i. wildwachsenden und gezogenen Pflanzen.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04831-0331-0

ständig ist, defsen reichlichen Nachtrag ich aber, wenn es der löbl. Gesellschaft gefällig seyn sollte, nachzutragen mir vorbehalte. — Wäre einmal ein solches Verzeichnifs durch die Zeitung bekannt gemacht; so dürften die übrigen Einsender in ihren Verzeichnifsen, zur Vermeidung der Weitläufigkeit, nur diejenigen Pflanzen verzeichnen, die gegen das — schon bekannte — Verzeichnifs in ihrer Gegend abgängig, und jene, die in diesem Verzeichnifse mangeln, in ihrer Gegend aber zu finden sind. Dergleichen Verzeichnifse hätten auch noch den Nutzen, dafs dadurch der Wohnort der Pflanzen mehr berichtigt würde. Aus solchen Verzeichnifsen können alsdann sämmtliche Herren Botaniker entnehmen, aus welchen Gegenden sie ihren Abgang ersetzen können, an wen sie sich zu wenden, und was sie dagegen in Bereitschaft zu halten haben, oder anbieten können."

Erklärung der Herausgeber.

Die botan. Gesellschaft hat schon längst die Idee zu einem solchen allgemeinen Pflanzentausche beabsichtigt, und sie glaubt um so mehr die Ausführung um desto zweckmäfsiger beginnen zu können, als Regensburg der Lage nach sehr dazu geeignet ist, mehrere Mitglieder der Gesellschaft

gerne

ständig ist, defsen reichlichen Nachtrag ich aber, wenn es der löbl. Gesellschaft gefällig seyn sollte, nachzutragen mir vorbehalte. — Wäre einmal ein solches Verzeichnifs durch die Zeitung bekannt gemacht; so dürften die übrigen Einsender in ihren Verzeichnifsen, zur Vermeidung der Weitläufigkeit, nur diejenigen Pflanzen verzeichnen, die gegen das — schon bekannte — Verzeichnifs in ihrer Gegend abgängig, und jene, die in diesem Verzeichnifse mangeln, in ihrer Gegend aber zu finden sind. Dergleichen Verzeichnifse hätten auch noch den Nutzen, dafs dadurch der Wohnort der Pflanzen mehr berichtigt würde. Aus solchen Verzeichnifsen können alsdann sämmtliche Herren Botaniker entnehmen, aus welchen Gegenden sie ihren Abgang ersetzen können, an wen sie sich zu wenden, und was sie dagegen in Bereitschaft zu halten haben, oder anbieten können."

Erklärung der Herausgeber.

Die botan. Gesellschaft hat schon längst die Idee zu einem solchen allgemeinen Pflanzentausche beabsichtigt, und sie glaubt um so mehr die Ausführung um desto zweckmäfsiger beginnen zu können, als Regensburg der Lage nach sehr dazu geeignet ist, mehrere Mitglieder der Gesellschaft

gerne

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gerne dazu die Hände bieten werden, und als man im nächsten Frühjahre mit voller Thätigkeit anfangen wird, den botan. Garten zu bearbeiten.

Die botan. Gesellschaft wird sich im Stande befinden, dem obigen Vorschlag durch ein vom Herrn Domcapitularen und Vicepräsidenten Grafen von Sternberg herauszugebendes Pflanzenverzeichnifs der hiesigen Gegend um so leichter zu entsprechen, als dieses Verzeichnifs zur allgemeinen Grundlage dienen wird, und diejenigen auswärtigen Beiträge, welche in diesem Verzeichnifse nicht befindlich sind, in der botan. Zeitung abgedruckt werden sollen. Zu diesem Ende ist das vom Hrn. Prof. Wolny eingeschickte Verzeichnifs um so schätzbarer, als darinn viele seltene Gewächse vorkommen.

Uebrigens wird die Ausgabe der bot. Zeitung, so bald es Zeit und Umstände erlauben, verdoppelt, und dadurch der Wunsch aller Leser befriedigt werden.

III. Nachrichten.

Herr General - Superintendent Lichtenstein in Helmstädt hat durch Herrn Profefsor Römer daselbst, in Herrn Voigts Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde, 6ten Bandes 1stes Stück S. 42, seine äufserst interessante Entdeckung der Luftzoophyten einrücken lafsen; und im zwei-

ten

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04831-0333-2

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gerne dazu die Hände bieten werden, und als man im nächsten Frühjahre mit voller Thätigkeit anfangen wird, den botan. Garten zu bearbeiten.

Die botan. Gesellschaft wird sich im Stande befinden, dem obigen Vorschlag durch ein vom Herrn Domcapitularen und Vicepräsidenten Grafen von Sternberg herauszugebendes Pflanzenverzeichnifs der hiesigen Gegend um so leichter zu entsprechen, als dieses Verzeichnifs zur allgemeinen Grundlage dienen wird, und diejenigen auswärtigen Beiträge, welche in diesem Verzeichnifse nicht befindlich sind, in der botan. Zeitung abgedruckt werden sollen. Zu diesem Ende ist das vom Hrn. Prof. Wolny eingeschickte Verzeichnifs um so schätzbarer, als darinn viele seltene Gewächse vorkommen.

Uebrigens wird die Ausgabe der bot. Zeitung, so bald es Zeit und Umstände erlauben, verdoppelt, und dadurch der Wunsch aller Leser befriedigt werden.

III. Nachrichten.

Herr General - Superintendent Lichtenstein in Helmstädt hat durch Herrn Profefsor Römer daselbst, in Herrn Voigts Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde, 6ten Bandes 1stes Stück S. 42, seine äufserst interessante Entdeckung der Luftzoophyten einrücken lafsen; und im zwei-

ten

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04831-0333-2

ten Stück eben dieses Journals, S. 138, seine äufserst sinnreiche Skizze einer Theorie der Generation und Entwicklung der Luftzoophyten in lateinischer Sprache dem gelehrten Publiko zur Beurtheilung vorgelegt.

Nach diesem System würden nicht nur die Aecidia, Stereocaulon paschale, und Pezizae, sondern selbst Lycoperdon und Fungi aus dem Pflanzenreich in das Thierreich übergehen.

Alles kömmt hier auf richtige Beobachtungen an, um die Gränze an dem leisen kaum merkbaren Uebergang des Pflanzenreichs in das Thierreich mit Gewifsheit zu bestimmen; wir werden daher wohl die Rückkehr der Vegetation erwarten müfsen, um dieses wichtige System einer genauen Prüfung zu unterwerfen.

Da aber der bescheidene Herr Verfafser Nachweisungen zu erhalten wünscht, was der Restaurator der Naturgeschichte, Linné, von der Verwandtschaft der beiden Naturreiche an den Gränzen der Cryptogamie gehalten habe: so glaube ich, dafs hier der rechte Ort sei, ein paar Stellen aus des Herrn Ritters von Linné Briefen an Dominicus Vandellius, Prof. der Naturgeschichte in Lissabon, einzurücken, welche Herr Profefsor Duval der botanischen Gesellschaft in Regensburg mitgetheilet hat.

Die

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die erste befindet sich in dem 12ten Brief de dato Upsaliae è Praedio 1766 D. Octobris mit folgenden Worten: nunc omnes volunt referre fungos ad ultimos vermes, cum semina, aquae immissa, sese moveant uti viva. Die zweite ist aus dem 15ten Brief de dato Upsaliae 1767 die 15. Julii, und lautet wie folgt: Praeterito autumno edidi Dissertationem, in qua monstravi, fungorum semina exclusa evadere vermes, nudis oculis non visibiles, in aqua currentes, tandem figi in fundo vasis, et excrescere in fungos.

Graf von Sternberg.

IV. Todesfälle.

Regensburg. Die Regensburger botanische Gesellschaft hat an dem Todesfall des Herrn Apothekers Constantini in Rothenburg an der Fulda einen bedeutenden Verlust erlitten. Er hatte, aufser einem Geldbeitrage bei seiner Aufnahme, auch das Herbarium der Gesellschaft mit interessanten und gut eingelegten Pflanzen vermehrt. Er war ebenfalls ein thätiger Mitarbeiter an dem von Herrn Hoppe im Namen der Gesellschaft herausgegebenen Herbario, und um so mehr ist sein Verlust zu beklagen, als dieses Werk noch nicht völlig geendigt ist. Er starb am 23. Juli nach einem zehntägigen Krankenlager an

einem

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04831-0335-3

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die erste befindet sich in dem 12ten Brief de dato Upsaliae è Praedio 1766 D. Octobris mit folgenden Worten: nunc omnes volunt referre fungos ad ultimos vermes, cum semina, aquae immissa, sese moveant uti viva. Die zweite ist aus dem 15ten Brief de dato Upsaliae 1767 die 15. Julii, und lautet wie folgt: Praeterito autumno edidi Dissertationem, in qua monstravi, fungorum semina exclusa evadere vermes, nudis oculis non visibiles, in aqua currentes, tandem figi in fundo vasis, et excrescere in fungos.

Graf von Sternberg.

IV. Todesfälle.

Regensburg. Die Regensburger botanische Gesellschaft hat an dem Todesfall des Herrn Apothekers Constantini in Rothenburg an der Fulda einen bedeutenden Verlust erlitten. Er hatte, aufser einem Geldbeitrage bei seiner Aufnahme, auch das Herbarium der Gesellschaft mit interessanten und gut eingelegten Pflanzen vermehrt. Er war ebenfalls ein thätiger Mitarbeiter an dem von Herrn Hoppe im Namen der Gesellschaft herausgegebenen Herbario, und um so mehr ist sein Verlust zu beklagen, als dieses Werk noch nicht völlig geendigt ist. Er starb am 23. Juli nach einem zehntägigen Krankenlager an

einem

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04831-0335-3

einem hitzigen Nervenfieber im 59 Jahre seines Alters, beweint von seinen vier noch unversorgten Kindern, seiner Gattin, und allen denen, die ihn genau kannten. Er war ein äufserst thätiger Mann; er safs des Nachts bis ein Uhr, und studierte, und des Morgens um vier oder fünf gieng er entweder in den Garten, oder botanisirte, und brachte alsdann den übrigen Theil des Tages bei seinen Berufsgeschäften zu.

V. Bekanntmachung.

Da bei der grofsen Anzahl jetzt bekannter Pflanzen das Untersuchungsgeschäft für Anfänger mit mancherlei Schwierigkeiten verbunden ist: so suchte ich mir dadurch ein Erleichterungsmittel zu verschaffen, dafs ich die in der neuesten Ausgabe der Linneischen Pflanzenarten von Willdenow aufgeführten Gattungen, nach dem Plan der Schraderschen Genera plantarum selecta, in Tabellenform brachte; wodurch ich auch meinen Zweck, so weit es die angegebenen Charaktere zulafsen, erreicht habe.

Ich bin überzeugt, dafs vielen Anfängern dieses Werkchen Nutzen stiften und viel Zeit ersparen wird, die oft bei dem langweiligen Untersuchen unnütz verstreicht, und deswegen biete ich denen, die nicht selbst Zeit und Gelegenheit haben, dieses Unternehmen auszuführen, das erste Heft meiner Arbeit, das die

drei-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04831-0336-9

einem hitzigen Nervenfieber im 59 Jahre seines Alters, beweint von seinen vier noch unversorgten Kindern, seiner Gattin, und allen denen, die ihn genau kannten. Er war ein äufserst thätiger Mann; er safs des Nachts bis ein Uhr, und studierte, und des Morgens um vier oder fünf gieng er entweder in den Garten, oder botanisirte, und brachte alsdann den übrigen Theil des Tages bei seinen Berufsgeschäften zu.

V. Bekanntmachung.

Da bei der grofsen Anzahl jetzt bekannter Pflanzen das Untersuchungsgeschäft für Anfänger mit mancherlei Schwierigkeiten verbunden ist: so suchte ich mir dadurch ein Erleichterungsmittel zu verschaffen, dafs ich die in der neuesten Ausgabe der Linneischen Pflanzenarten von Willdenow aufgeführten Gattungen, nach dem Plan der Schraderschen Genera plantarum selecta, in Tabellenform brachte; wodurch ich auch meinen Zweck, so weit es die angegebenen Charaktere zulafsen, erreicht habe.

Ich bin überzeugt, dafs vielen Anfängern dieses Werkchen Nutzen stiften und viel Zeit ersparen wird, die oft bei dem langweiligen Untersuchen unnütz verstreicht, und deswegen biete ich denen, die nicht selbst Zeit und Gelegenheit haben, dieses Unternehmen auszuführen, das erste Heft meiner Arbeit, das die

drei-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04831-0336-9

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dreizehn ersten Classen enthält, und um Ostern 1804 erscheinen kann, für 2 Mark, oder 1 fl. 12 kr., Pränumerationspreis an.

Geld und Briefe erwarte ich frankirt.

Schwerin im Mecklenburgischen.

A. W. Neuber,
unter Adresse des Hrn. Apothekers Dolberg.

VI. Ankündigung.

Die allgemeine Meinung unsers Zeitalters *) erkennt immer mehr die Pflicht des Naturforschers, auch Uneingeweihte auf die Resultate seiner Forschungen, sowohl auf das beobachtete Nützliche, als auch auf jene Gegenstände der Natur aufmerksam zu machen, woran der Mensch Schaden nehmen kann. Zu den letzteren gehören im Pflanzenreiche die Giftgewächse.

Die auch jetzt noch immer von Zeit zu Zeit dadurch sich ereignenden Unglücksfälle veranlassten bereits verschiedene Anleitungen zur Kenntniss der Giftpflanzen, Warnungen, Beschreibungen mit und ohne Abbildungen u. d. gl. **) Doch zeigt die Erfahrung hiebei, dass weder Beschreibungen, noch Abbildungen,

*) Siehe botanische Zeitung von 1803. Seite 292.

**) Siehe Hartlebens allg. deutsche Justiz- und Polizeifama 1803. Nro. 60. — Oberdeutsche allgem. Litteratur-Zeitung 1803. St. XCIV. — Botanische Zeitung 1803. Seite 186. u. s. f.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04831-0337-5

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dreizehn ersten Classen enthält, und um Ostern 1804 erscheinen kann, für 2 Mark, oder 1 fl. 12 kr., Pränumerationspreis an.

Geld und Briefe erwarte ich frankirt.

Schwerin im Mecklenburgischen.

A. W. Neuber,
unter Adresse des Hrn. Apothekers Dolberg.

VI. Ankündigung.

Die allgemeine Meinung unsers Zeitalters *) erkennt immer mehr die Pflicht des Naturforschers, auch Uneingeweihte auf die Resultate seiner Forschungen, sowohl auf das beobachtete Nützliche, als auch auf jene Gegenstände der Natur aufmerksam zu machen, woran der Mensch Schaden nehmen kann. Zu den letzteren gehören im Pflanzenreiche die Giftgewächse.

Die auch jetzt noch immer von Zeit zu Zeit dadurch sich ereignenden Unglücksfälle veranlassten bereits verschiedene Anleitungen zur Kenntniss der Giftpflanzen, Warnungen, Beschreibungen mit und ohne Abbildungen u. d. gl. **) Doch zeigt die Erfahrung hiebei, dass weder Beschreibungen, noch Abbildungen,

*) Siehe botanische Zeitung von 1803. Seite 292.

**) Siehe Hartlebens allg. deutsche Justiz- und Polizeifama 1803. Nro. 60. — Oberdeutsche allgem. Litteratur-Zeitung 1803. St. XCIV. — Botanische Zeitung 1803. Seite 186. u. s. f.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04831-0337-5

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gen, Kindern, und Unerfahrnen diese Gewächse wahrhaft kennbar zu machen, völlig zureichen. Daher ist es nicht nur guter Rath der Botaniker, sondern selbst Wunsch verschiedener Pädagogen *) beim Unterrichte über Pflanzengifte die natürlichen Pflanzen selbst im gut getrockneten Zustande vorzeigen zu können.

Die Bereitwilligkeit verschiedener Pädagogen im Salzburgischen zur Verbreitung solcher Kenntnisse bestimmte mich, in meinen Nebenstunden, die ich meist der lieben Botanik widme, auf den Spaziergängen die um Salzburg wild wachsenden Giftpflanzen zu sammeln, und mehrere Exemplarien zu trocknen, um dadurch diesen Unterricht, wie eines jeden Naturliebhabers Selbstbelehrung zu erleichtern.

Ich kündige daher, vorzüglich dem Salzburgischen Publikum, eine Ausgabe eines Herbarii vivi der innländischen Giftgewächse unter dem Titel:

Salzburgische Giftpflanzen; zum Gebrauche für Schulen, nnd zur Belehrung für Jedermann. Natürlich getrocknete Pflanzen in Dr. Hoppe's Manier,

und in folgender Einrichtung an:

1) Jede kunstmäfsig (mit Blüthe und meist auch Frucht)

*) Siehe botan. Zeit. 1802. S. 293. — 1803. S. 14. u. 190.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04831-0338-1

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Frucht) getrocknete Pflanze wird in einen besondern, ganzen, weifsen Bogen Papier gebracht, und in demselben nur in etwas befestigt.

2) Auf der Aufsenseite eines jeden Bogens steht der beste deutsche und lateinische (systematische) Name, sammt Anzeige der Klafse und Ordnung im Linneischen Sexualsysteme mit römischen und arabischen Zahlen.

3) Von Innen findet sich der Salzburgische Provinzialname; die Hauptstandorte der Pflanze im Lande, oder die nächsten an der Hauptstadt; die Blüthezeit, Anzeige der giftigen Theile, und andere praktische Anmerkungen, z. B. Vorsichtsregeln beim Pflücken mancher Pflanze, Aehnlichkeit mit anderen u. d. gl.

4) Sechs Stücke (Arten) machen ein Heft aus. Diese werden als lose Bogen mit einem Umschlage oder Schleife versehen, und können nach der vollendeten Ausgabe nach Belieben geordnet, auch geheftet werden.

5) Voran geht eine pafsende Vorrede, mit Angabe der allgemeinsten Gegenmittel wider die Pflanzengifte.

6) Nur für die Subscribenten, und zwar nach Ordnung der geschehenen Subscription, werden Exempla-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04831-0339-9

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

emplarien bereitet. Die Subscriptionszeit wird von jetzt bis Lichtmefs 1804 festgesetzt. Den allenfallsigen Wünschen der Nichtsubscribenten will der Herausgeber zwar auch noch, aber nur nach Umständen, entsprechen.

7) Dermalen gedenkt dieser 3 bis 4 Hefte, meist die schädlichsten und allgemeinsten Gewächse, zu liefern. Sollten sich auch zur weiteren Fortsetzung Liebhaber zeigen, so ist er in der Folge auch bereit, die minder gefährlichen Pflanzengifte aufzunehmen.

8) Der Preis eines jeden Heftes ist 24 kr., welchen Jedermann, auch nur mit der aufgewandten Mühe schon, in keinem Verhältnifse erkennen wird.

9) Man subscribirt bei dem Herausgeber, oder in der Mayrschen Buchhandlung zu Salzburg. Eben da kann der erste Bogen, oder die erste Giftpflanze: Kletternder Nachtschatten (Solanum Dulcamara L.) bereits als Muster eingesehen werden.

Salzburg im Oktober 1803.

Fürstl. Chiems. Geistl. Rath, Wolfgang Hechenberger, der Regensburgischen botanischen Gesellschaft Mitglied.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04831-0340-0

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1803

Band/Volume: 2_AS

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Recensionen, Correspondenznachrichten, Botanische Notizen 321-336